



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCCLXVI. Markgraf Ludwig der Aeltere giebt dem Grafen Günther von
Schwarzburg-Arnstedt seine Stimme zur Wahl zum Römischen Könige, am
9. Dezember 1348.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

DCCCLXVI. Markgraf Ludwig der Aeltere giebt dem Grafen Günther von Schwarzburg Arnsteden seine Stimme zur Wahl desselben zum Römischen Könige, am 9. Dezember 1348.

Wir Ludowig, von Gots Gnaden Marggraf ze Brandenburg und ze Lutzitz, Phalantz Graf by Ryn, Hertzog in Bayrn und in Kernden, des heyligen Römischen Richs Oberister Kämerer, Graf ze Tyrol und tze Görtz, bekennen offentlich mit disem gegenwertigen Brief, daz Wir den Edelen Man Grafen Günthern von Swartzburg, Herren ze Arensteth den Eltern, kyfen und gekoren haben, zu aynen rechten Romischen Kunige und geben im unser Kur luterlichen durch Gott. Auch ist vestlich geteydinget und geredet, daz die erwirdigen Fürsten, Herr Heinrich, Ertzbischofe ze Mentze, und unsern lieben Vettern, Rudolf und Ruprecht, Hertzogen ze Bayren und Phalantz Grafen by Ryn, eintrechtlich mit vns selbiger Wis, als Wir, den vorgeannten Grafen Günthern by disen nechsten Sechs Wochen, die nehst nach eyn ander volgen, nach dem geben ditz Briefs, zu denselben Ehren und Wirden als vorgeschrieben stet kyfelen sulen und wellen, und wann sie daz gethun oder ire Brief gegeben darnach bynnen Sechs Wochen, die nehst nach eynander volgen, Sol Hilpolt von Stayn daz heylig Riche inne haben, und dem egnanten Grafen Gunthern an eyn stat, welch er wil, antwurthen und geben. Wer auch daz des Bruch wurde, dafs der egeschriben Graf Gunther der vorgeschriben zway Fursten Kur nicht ighaben mocht, wie daz gescheh, des Got nichten welle, darnach so sol derselb Graf Gunther unser und unser Bruder gantz volliclich macht und gewalt haben, eyn Sune zu thydigen, als wir ime gelauben gen dem Kunige von Beheym und sol daz tun getriwlichen ahne argelift und ane allerlay Geverde, mit vnserm und unser Bruder Gewizzenheit Willen und rat. Auch ist gerad, daz Wir und unser Pruder dem vorgeannten Grafen Gunther solen und wellen mit allem dem daz Wir vermogen, mit Landen, Luten und vesten kosten, gen allermenlichen getriwelich helffen und behelffen sin ewechlich an allerlay Argeliste. Auch ist by Namen gerett, daz Wir dem obgenanten Grafen Gunther fullen und wellen gunnen, daz er ziehe durch alle unser Vesten und Schlotz, die Wir haben in dem Gebirge, wan er wil, und fullen in damit furdern, daz er kan in daz Lant zu Lamparthen, wa Wir mogen, getruelich an Geverde. Daz Wir alle die vorgeschriben rede und stuck und artickel gelobt haben und geloben steth und gantz ze halten an Argelift und an Geverde, das haben Wir geschworen zu den Hayligen und haben auch des disen Brief gegeben gevestent mit unsern Infigel. Difer Dinge sint Gezcuge die Edelmanne Graf Gunther von Swartzburg, des Wachsenburg ist, und der Lantgrafe von Liuchtenberge, Fridhelm von Kotbuz, Heinrich von der Dam, Otto der Wendt von Ilburg, Hiltpolt von Stayn, Vlrich Vilbrant, Swicker von Gundolfingen, Ulrich der Stauffer, Gebhart Hornbeck, Kristian Pheffinger und Bercht von Ebenhufen unser Rat, Rudolf von Meldingen und Dytzel von Witzleben, Graf Gunthers Diener. Difer Brief ist gegeben ze Drezden,

nach Cristes Geburt dritzehnhundert Jar, darnach in dem acht und vierzigsten Jar, an dem Dinstag nach sanct Nyklaus tag.

In Künig's Reichs-Archiv Cont. II, Part. gen. p. 214. Nr. CLXII. mit vielen Fehlern in dem Zeugenverzeichnisse.

DCCCLXVII. Derselbe erklärt, daß er an sein zu Günthers Königswahl gegebenes Botum nur auf sechs Wochen gebunden sein wolle, am 11. Dezember 1348.

Wir Ludowig, von gots gnaden Marggraf ze Brandenburg vnd ze Lufitz, Pfalntzgraf by Ryn, Hertzog in Bayern vnd in Kernden, des hayligen Römischen Riches oberster Kamerer, Graf ze Tyrol vnd ze Gortz, Bekennen offentlich mit diesem brief, das es zwischen vns vnd Grafen Günthern von Swartzburg, dem Eltern, Herren ze Arnsteth, So getaydingt ist, Wer daz er von den Kurfursten, dem erwirdigen Herren, Heren Heinrich, dem ertzpischof ze Mentz vnd von vnserm Vettern, Ruprecht, Pfalntzgrafen by Ryn, binnen sehs Wochen, die nehst nach ein ander komen, nach gabe der ersten brief, die wir eyinander gegeben haben, zu dem hayligen Romischen Riche niht gekoren würd, so sulen wir im nihtz mer gebunden sien vmb daz haylig riche ze antwurten, vnd sollen auch darvmb vnser küre, ayde, brief vnd gelübde ledig vnd loz sin. Aber alle ander Stuck, Puntnulle vnd artykel, die in denselben ersten briefen geschriben stant, füllen darnach, als vor, by alle ir maht vnd craft beliben: vnd waz wir im vmb sinen dienst tun sulen, daz sol stan vf Graien Gunthern von Swartzburg, Herren ze Wassenburg, vnd vmb sinen schaden. Vnd daz stet auch vf denselben Graf Gunthern vmb den dienst, den vns des obgenanten Graf Gunthers frumde tunt. Daz die vorgeschribene stuck stete vnd gantz beliben, darvmb geben wir diesen brief, versigelt vnd geuestent mit des ietz gnanten graf Gunthers von Wassenburg Insigel vnd Swiggers von Gundolfingen vnser Hofmaisters Insigel, der daran hangent, wan wir des vnsern niht enheten. Des sint geziug die Edelen man Vlrich der Lantgraf vom Lyuchtenberg, Heinrich von der Dam, Fridhelm von Kotbuz, Vlrich der Stauffer der Hofmaister, Vlrich Wilbrant vnd Berhtolt von Ebenhusen. Der brief ist geben ze Dresden, nach Cristes geburt driuzehen hundert iare, darnach in dem aht vnd vierzigstem iar, an dem Donerstag vor sant Lucien tag.

Soffmann, Graf Günther, Anh. XVII. — Original im Gießel, Schwarzburgischen Archive zu Rudolstadt.

DCCCLXVIII. Der Brandenburgische Gesandte Hiltpolt von Stain verpflichtet sich dem Grafen Günther von Schwarzburg für den Fall seiner Wahl zum Römischen Könige binnen 6 Wochen das Reich einzuanworten, den 11. Dezember 1348.

Ich Hiltpolt von Stain bechennen und verjehen offentlich mit diesem Brief, daz ich dem edeln Manne Graven Günthern von Swartzburg dem eltern, Herren ze